

# Elsass

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **49 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Elsaß

## Die ABCM-Klassen bewähren sich

In der Beilage «Dreiland-Zeitung» der «Basler Zeitung» wird Richard Weiß, der Gründer des Vereins, der private, paritätische, zweisprachige Vorschulklassen in mehreren Orten des Elsasses durchgesetzt hat, über Lage und Ziele befragt. Er hat sehr ausführlich geantwortet. Wir geben hier eine kurze Zusammenfassung, denn niemand kann besser über den Stand dieser Unternehmung berichten als Richard Weiß:

Es ist natürlich keine Rede davon, den Verein ABCM (Association de parents pour le bilinguisme en classe dès l'école maternelle – Elternvereinigung für die Zweisprachigkeit schon in den Kleinkinderschulen) aufzulösen, nachdem das Abkommen zwischen dem (inzwischen abgehalfterten) Unterrichtsminister Jack Lang und dem Präsidenten des Oberelsasses unterzeichnet worden ist. Es kommt jetzt darauf an, wie viele solche Klassen die Education Nationale, das staatliche Schulwesen, wirklich eröffnet. Grundfrage: Wird der Staat die Voraussetzung für den zweisprachigen Unterricht samt entsprechender Ausbildung der Lehrer schaffen? Die Verwaltung will je Klasse nur eine Vollehrerin anstellen, die anderen soll der Generalrat bezahlen. Ein Teil der Lehrkräfte widersteht dem Projekt mit der Ausrede, man könne nicht Deutsch. Es müssen also Lehrkräfte ausgebildet werden. Außerdem bezweifeln diese den Erfolg des Unternehmens aus pädagogischen Gründen. (Wir fügen hinzu: Weder 1918 noch 1945 wurde offiziell aus pädagogischen Gründen der «Erfolg» der Unterdrückung der Muttersprache der Kinder in Frage gestellt!)

Weitere Hindernisse: Die Eltern müssen die Einrichtung solcher zweisprachiger Klassen verlangen; sie sind aber meistens gar nicht richtig über die Möglichkeiten und die Umstände unterrichtet.

Gegenwärtig gibt es im Elsaß 15 zweisprachige Vorschulklassen: im Oberelsaß fünf von ABCM getragene und zwei staatliche; im Unterelsaß zwei ABCM-Klassen und eine staatliche. Das ist weniger als ein Tropfen auf den heißen Stein; im Baskenland ist jede 10. Klasse zweisprachig.

Ferner: Kommen die Kinder in die Grundschule, hört der paritätische Unterricht auf, das gelernte Deutsch wird natürlich sehr rasch vergessen. Zweisprachige Grundschulklassen gibt es ganze zwei in Weckolsheim (Kreis Kolmar) mit 6 Schülern bundesrepublikanischer Eltern, 4/5 Mundartsprechenden und 10 Frankophonen. Vormittags wird deutsch unterrichtet, nachmittags französisch. ABCM drängt auf weitere Einrichtung zweisprachiger Grundschulklassen.

Auf die Frage, warum Hochdeutsch und nicht Elsässerdeutsch unterrichtet werde, antwortete R. Weiß, die aus Innerfrankreich stammenden Kinder hätten die Mundart nicht mitbekommen. Mit Hilfe des Hochdeutschen wolle ABCM auch die Mundart retten. Auf die Frage, ob sich der Verein von den Politikern unterstützt fühle, erklärt R. Weiß, der Verein sei dafür dankbar, daß die Abgeordneten des oberelsässischen Generalrats die Bedeutung der Zweisprachigkeit verstanden hätten. *eh.* («Der Westen»)

**Anmerkung der Schriftleitung:** Unsere Leser erinnern sich zweifellos noch an unsern Aufruf zu einer Spende von Anfang des vergangenen Jahres. Dieser Spendenaufruf hatte um die 17 000 Franken ergeben – zweifellos ein schönes Ergebnis, aber eben doch nur wenig im Vergleich zu dem, was nötig wäre, um überall im Elsaß die Schaffung dieses zweisprachigen Unterrichts schon in den Kleinkinderschulen zu ermöglichen. Die Politik der allem vorstehenden Pariser Behörden ist nach wie vor doppelzünftig: was die eine Stelle erlaubt, verbietet oder verwässert die andere. *ck.*